



~~Post, neobolus~~

~~AM 305.20~~

1

St.

7

Pedana, 4/12/2

Kristavoo

Smith

3

Der Reichsprotector

in Böhmen und Mähren
R.Pr.- M.d.F.d.G.b.

Prag den 5. November 1941

Nr. 039 / 41

Betr.: Tagesbericht Nr. 225/41 vom 4. 11. 1941
des SD-Leitabschnitts Prag.

Wird gebeten, dieses Geschäftsgeheimnis und den
Gegenstand bei weitem zu wahren.

Anlg.: - 1-

Warten der Oberstelle

Geldmarkenkonten Nr. 98.000 und Girokonto
bei der Nationalbank für Böhmen
in Prag

- 1. Adjuta

SS-Sturmbannführer

06208



3a

Prag, den 20. November 1941.

3

1) V e r m e r k.

W-Gruppenführer Frank hat bei dem Vortrag des Vorganges bemerkt, dass er die von W-Obergruppenführer Heydrich verfügte Rücksprache wahrgenommen habe. Daher

2) z.d.A.
MK

Reichsp

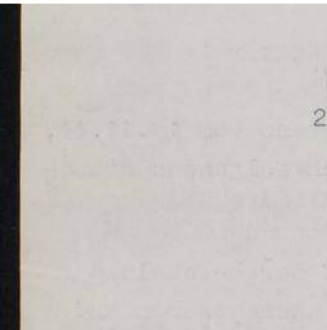
in Böhmen und
- M. d. F.

Wie gezeig, dieses Geisid
zustand bei notieren Schi
Ganten der Ehen

el ich mich erinn
s Jahres 1941 von
inem Amte Erwäh-
indruck, dass es
olitischen Freunde
ste aus seinen
i, dass er mir
ntenregierung

2.) Im Laufe dieses Jahres (1941), meines Erinnerens
in der zweiten Hälfte dieses Jahres, hat der ehe-
malige Ministerpräsident Eliáš mir berichtet, dass
Zdeněk Graf Bořek-Dohalský in der Angelgenheit mei-
ner allfälligen Abdikation bei mir vorsprechen
möchte. Eliáš sagte mir, dass er dem Grafen Bořek-
Dohalský den begehrten Besuch bei mir verweigert

./.



7-Gruppenleiter K. H. F R A N K

F r a g - Czernin-Palais.

Betr.: Stimmungsmäßige Auswirkungen der letzten Kundgebungen des Staatspräsidenten Dr. H á c h a und der Protektoratsregierung bei den Tschechen.

Vorg.: - ohne -

I
und de
Maßnah
bei di
ihnen
unauff
werden
klärung
bungen des Staatspräsi
ng haben erneut bewiese
präsentanten des tsche
ll mehr finden und auf
altens entweder als nie
utscher Seite erzwunge
hische Presse auch ber
an das tschechische Ge
zustellen, die "klar und vernünftig" und ein "nachdrücklichster
und dringendster Apell" gewesen seien und das tschechische Volk
zu einer ebenso klaren Antwort aufforderten, war ihre Breitenwir-
kung jedoch ohne Erfolg; verschiedentlich war zu hören "zu spät".
Zu den Ausführungen der tschechischen Zeitungen, die Bevölkerung
habe die Kundgebungen mit Verständnis aufgenommen, wurde geäußert,
diese Art der Berichterstattung sei unzweckmäßig und habe dazu
geführt, daß das tschechische Volk immer das Gegenteil von dem

St. 572-12 7/10

11

Inhalt ihrer Zeitungen annehmen könne.

Daß die Zweifel an der Aufrichtigkeit der Kundgebungen nicht unbegründet sind, zeigen Ausführungen des persönlichen Sekretärs des Staatspräsidenten, Dozent Dr. K l i m e n t. Dieser erklärte, die Kundgebung des Staatspräsidenten sei letztlich aus der Furcht heraus ergangen, daß deutscherseits eine deutsche Regierung im Protektorat gefordert werden könne. Leitmotive der Kundgebung seien gewesen:

Betonung der Autonomie, und zwar jenen deutschen Kreisen gegenüber, die sich um eine völlig oder teilweise aus Deutschen bestehende Regierung bemühen

nur z
die M
chen
von A
der R
schen
chisc
deuts
litik

, da schon man kein
sagen könnten.

Im P i l s e n e r Bezirk wurde die Rede als sehr ernst bezeichnet und man gewann dort den Eindruck, die Deutschen beabsichtigten schon jetzt, die Tschechen auszusiedeln. Vielfach wurde auch erklärt, Hácha sei tatsächlich schon ein Greis, da bei der Rede seine Stimme deutlich gezittert habe; stellenweise wurde sogar behauptet, Hácha habe während seiner Rede geweint.

Im K o l i n e r Bezirk äußerten Arbeiter, was der Staats-

Grabe reden. Er habe zwei Jahre lang handeln; heute fordere er die Tschechen Deutschen zu gewinnen, obwohl er es nicht haben habe. In Arbeiterkreisen wurde aus demselben Grund weitere Maßnahmen von seiten der Deutschen zu erwarten seien. Angehörige des tschechischen Volkes erklärten, es sei besser, die Rede einer deutschen Person zu hören, als die von tschechischen Politikern, da schon man kein Vertrauen habe und die nichts neues sagen könnten.

Prote
unter
:
gekem
nicht
her d
Volk
es in
Man w
scher
zung

Prag, den 15. November 1941

- M.d.F.d.G.b.-

15

An den

Herrn Staatspräsidenten Dr. H á c h s

P r a g - B u r g

Herr Staatspräsident !

der illegalen ts
haben sowohl der
E l i a š, als a
B o ř e k - D o
denen im Laufe d
und dem damalige
schaften der Lon

17

Empfangsbestätigung.

17

an Frau
Li a š (St.S.452/41)
en zu haben, bestätigt
17.11.1941

2

19

Wünsche günstigst befürworten
zu wollen.

Für Ihre wohlwollende
Mitwirkung im voraus bestens
dankeend verbleibe ich

hochachtungsvoll

Ludwig Nies.

Prag,
12.30

Dr. Kalfus bei mir v
ter Krejčí davon Mitte
rgebnisse des Schriftl
ngens der Lieder der
and in der Tasche) un
hen Stellen beanstand
ldigung, habe damit k
n 60jähriger alter Ma
e Soldat gewesen. Die
serordentlich peinlic
schlechte Haltung on
ftigkeit strengstens d
mehr erzeuge.
ig zur Kenntnis.

60130

60

23

ember 1941.

Stad's sekretær
F. A. S. A. S.
K. A. S. S. S.

11. NOV. 1941

[Faint, illegible text]

24

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Prag

Prag, den 10. November 1941.

- II BM -

Die tschechische Widerstandsbewegung

(Ergänzung zu dem Bericht vom 10.10.
1941)

Die Zerschlagung der tschechischen Widerstandsbewegung und der damit zusammenhängenden Nachrichtenapparate hat in den letzten 4 Wochen weitere Fortschritte gemacht. In dem nachfolgenden Bericht sind die Ergebnisse dargestellt. Da im übrigen wieder der illegalen KPC zur Widerstandsbewegung, ist auch die Entwicklung der Widerstandsbewegung zeigt worden.

I. Widerstandsbewegung

1.) UVOD = Zentralleitung

In den letzten

setzt; für den
Professor K r a
ganisation war,
K o h a k und
der Fachgruppe
terakademie " H

Seit Juli 1941 hatte die UVOD w
den von 2 - 4 Wochen Plenarsitzungen
denen zum Teil auch General H o m o l
teilnahm.

wertesten an der Tät
men gewesen, erneut a
einzuwirken und ihr W
, die auf dem Kurzwell
en, zu übermitteln. Zu
n Dr. K o h a k beauf
- D o h a l s k y seit
c h a und dem früher

sidenten E l i a š in Verbindung ges
ihm Nachrichten der UVOD überbracht.
reits gesondert berichtet worden.

Darüber hinaus hat die UVOD mit
Stellen wegen der Entsendung von tsc
schirmspringern zwecks Durchführung
lungen verhandelt. Auf Anordnung Lon
Protektorat ein günstiger Absprungpl
dieser Platz und eine Anlaufadresse

1940 das Protektorat verlassen hatte, in die csl. Legion in Frankreich eingetreten, nach dem Zusammenbruch Frankreichs über Gibraltar nach England evakuiert worden war. 4 Wochen vor seiner Fahrt ins Protektorat wurde er bei Glasgow im Absprung- und Funkwesen geschult. Er führte einen Sender und grosse Mengen Sprengstoff bei sich.

2.) Militärorganisation.

Der Stand der Aufrollung hat sich in den letzten vier Wochen nicht geändert. Der Kommandeur der Zentralleitung General H o m o l a - Deckname A t a m a n - konnte bisher nicht ergriffen werden. Ausser ihm befindet sich vom Zentralkommando nur noch der Organisationsoffizier Oberst S r s t k a - Deckname D u b s k y - , der auch Mitglied der UVOD ist, auf freiem Fusse. Auch er lebt illegal.

3.) Die politische Organisation.

Sie wird nach wie vor von dem illegal lebenden Professor K r a j i n a geführt. Aus ihren Reihen konnte das UVOD-Mitglied Dr. K o h a k festgenommen werden. K o h a k hatte bereits einige Wochen keine Verbindung mehr mit K r a j i n a .

4.) Die Fachgruppen: (Nationaler Revolutionsausschuss)

In die Fachgruppen konnte in den letzten Wochen, beginnend mit der Festnahme des UVOD-Mitgliedes Dr. B o n d y am 20.10.41 sehr gut eingedrungen werden. In Prag konnten namhafte Mitarbeiter des Nationalen Revolutionsausschusses, die sich bereits mit gesetzgeberischen Arbeiten befassten, festgenommen werden. Zwei von diesen Personen lebten ebenfalls bereits jahrelang unter falschen Papieren illegal. Bemerkenswerterweise handelt es sich bei diesen Personen um Juden. Im Zuge der Prager Ermittlungen konnte das Archiv der Fachgruppe, welches eine Unmenge von Berichtsmaterial aus den letzten Jahren enthält, sichergestellt

in das Deckadressensy
ee, das zur Verbindung
e mit dem Frager Haupt
dadurch noch wochenlar

Nachrichtendienst.
e sowjetrussische Nach
Proklamation des Reich
es Russlandkrieges gen
russischen Generalkon
urde im Sommer 1941 mi

nommen. Nachdem Anfang Oktober nach Verhängung des Standgerichts die illegale Arbeit etwas eingeschränkt wurde, erfolgte Ende Oktober eine gross angelegte Flugblattaktion der Kommunisten. Die Aufrollung der einzelnen Organisationen ist überall in vollem Gange. In Prag konnte im Oktober eine kommunistische Terrororganisation ausgehoben werden, die mit einer fabrikationsmässigen Herstellung von Brandsätzen und Sprengkörpern begonnen und bereits 6 Sabotageakte damit ausgeführt hatte. Allein in den Monaten September und Oktober wurden in Böhmen 18 kommunistische Betriebszellen vorwiegend in Rüstungsbetrieben ausgehoben. Wie stark diese Wühlarbeit in den Betrieben ist, geht daraus hervor, dass allein in einer Werkstätte der böhmisch-mährischen

Zeitdienst RFF
Stadtchnitt Prag
B 4 - 81.33

1.1941

30

Betr.: Gerüchte um
torat.

Vorg.: Hier B 4 - 8

Die Ungeklär
torat beschäftigte
Kreise; immer mehr

sich fragen, weshalb die Deutschen dem Wunsch des Staatspräsidenten nicht folgten; denn Hácha handele im Sinne aller aufbauwilligen Kräfte.

Der Leiter der Kanzlei des Staatspräsidenten, Dozent Dr. Kliment, äußerte, das größte Hindernis für die politische Arbeit sei der zivile Ausnahmezustand. In dieser Atmosphäre könne man nichts Positives beginnen und auch keinen neuen Ministerpräsidenten finden. Der Staatspräsident leide unter diesen Verhältnissen schwer und sei da-

durch verärgert und krank geworden.

Es wird auch wieder von der Möglichkeit gesprochen, einen Deutschen in die Protektoratsregierung aufzunehmen. Neben der bereits gemeldeten Erklärung des stellvertretenden Ministerpräsidenten Krejčí, daß man gern einen Deutschen zum Minister ernennen, jedoch befürchte, daß die Wahl eines solchen Ministers nicht der Protektoratsregierung überlassen bleiben würde, äußerte vor einiger Zeit der aktivistische Schriftsteller Oberst a.D. Moravec, daß ein Deutscher als Aufsichtsorgan in die Protektoratsregierung eingebaut werden müßte, und zwar als "erster Adjutant der Protektoratsregierung". Die jetzige Regierung sei eine auf die Dauer untragbare Belastung für das tschechische Volk, und in der Tatsache, daß von deutscher Seite der Rücktritt der Regierung nicht angenommen werde, erblicke er die härteste Strafe der Tschechen. Weiter meinte Moravec, daß die Länder Böhmen und Mähren nicht nur geschichtlich, sondern vor allem auch wirtschaftlich zum Deutschen Reich gehören und somit die Schaffung des Protektorates nur eine Zwischenlösung sei.

Unter den Anwärtern auf den Ministerpräsidenten-Posten wurde neuerdings wieder Innenminister Ježek genannt, weil dieser als Offizier die beste Gewähr dafür biete, daß in Zukunft jede abwegige Politik ausgeschaltet werde.

*Ein Antrag
1. 10. 1942*

hja

32
1941

Der Reichsprotector

in Böhmen und Mähren
R.Pr. - m.d.R.d.G.b.-

Prag den

6. November

1941

Wt. 68/121

Es wird gebeten, dieses Reichsprotectorat und den
Sitzort der meisten Stellen anzugeben.

Postamt der OStStV

Postfachnummer Nr. 98.600 u.
bei der Reichsbank für Böhmen
in Prag

Betr.: Aktenvermerk des Obergruppenführers über
einen Anruf des Reichsminister Lammers

Anruf des Reichs-
um Kenntnisnahme

er

Prag, den 6. November 1941

33


1.) Aktenvermerk :

Seeben ruft mich Reichsminister Lammers an, um die Formulierung des Erlasses zu besprechen, den er wegen der Zuständigkeit des RFSS als Reichskommissar zur Festigung Deutschen Volkstums im Protektorat entwerfen will. Er vertrat die Auffassung, dass man hier zwei Wege gehen könne;


1. einfach in einem kurzen Satz allen mitzuteilen, dass der RFSS auch im Protektorat zuständig sei,
2. dass man zwar die Zuständigkeit des RFSS für das Protektorat erklären könne, aber mit der Einschränkung, dass der Reichsprotector nach den allgemeinen Richtlinien des RFSS diese Tätigkeit wahrzunehmen hat.

Reichsminister Lammers erklärte diese, seine Auffassung (er neige zu der zweiten Lösung) damit, dass - wenn ich einmal nicht mehr Stellvertretender Reichsprotector wäre -, dann die Selbständigkeit und Stellung des Reichsprotectors nicht mehr gewahrt sei. Ich erklärte dem Reichsminister, dass ich die erste Lösung für richtig hielte und schlug ihm vor, falls er Bedenken habe, doch in einem Anschreiben an den RFSS und an mich seiner, der zweiten Lösung entsprechenden Auffassung, Ausdruck zu geben. Der Reichsminister stimmte diesem Vorschlag zu. Auf diese Weise ist erreicht, dass ohne Einschränkung der RFSS hier zuständig ist. Des weiteren teilte mir Reichsminister Lammers vertraulich mit, dass der Reichsprotector von Neurath beim Führer sein Rücktrittsgesuch eingereicht habe, wohl verbunden mit dem Gedanken, dadurch eine von ihm erhoffte Rückkehr zu beschleunigen. Reichsminister Lammers habe den Auftrag

./.



haltung der deutschen Beamtenschaft
nte natürlich das Tempo der notwen-
ahmen und Arbeiten nachteilig beeinflus
inister Lemmers erklärte, dass er in
n Neurath aus diesem Grunde eine Wen-
bringen wolle, aus der Neurath
ne, dass die Ordnungs- und Reorgani-
eitan im Protektorat keinen Zeit-
ehen, sondern voraussichtlich von



Standgerichten je 24 Personen zur Aburteilung vorgesehen.

Darüber hinaus ist bei beiden Standgerichten die Aburteilung von weiteren 70 Personen, also insgesamt 140 Personen, erforderlich. Da die Vollstreckung dieser Urteile in Prag bezw. Brünn nicht zweckmässig erscheint und darüber hinaus eine Veröffentlichung nicht notwendig bezw. überhaupt unerwünscht ist, schlage ich vor, diese 140 Personen in Prag und Brünn

durch

4.) Donnerstag, den 13.11.1941: Standgericht Brünn:

- 1.) Walter A d a m , Strickwarenfabrikant, Deutscher Staatsangehöriger, ^{Halb}Jude, geb. am 7.8.1909 in Iglau, zuletzt wohnhaft in Iglau, Bräuhausgasse 12,
- 2.) Helmut A d a m , Kaufmann, Deutscher Staatsangehöriger, Halbjude, geb. am 12.4.1917 in Wien, zuletzt wohnhaft in Iglau, Bräuhausgasse 12,
- 3.) Alois S t r n a d , Textilfabrikant, Prot.-Angeh., geb. am 21.6.1902 in Sebuschitz, zuletzt wohnhaft in Kuttenberg, Taborstr. 296,
- 4.) Alois M a h r , Einkaufsdirektor, Prot.-Angeh., geb. am 6.5.1895 in Prag, zuletzt wohnhaft in Prag, Kart-
hauserstr. 16.

Die 4 Personen sind überführt und geständig, im Betrieb des Walter A d a m Rohmaterialien (Wolle) im Gesamtwerte von 1 Millionen Kronen verheimlicht und aus diesem Material von Januar bis Juli 1941 etwa 10 000 Stück Strickware schwarz hergestellt und im Schleichhandel weiterverkauft zu haben. S t r n a d und M a h r sind die Hauptabnehmer dieser Ware, die mit Wissen der Brüder Adam in Prag und Brünn abgesetzt wurden.

- 5.) Josef J e m e l k a , Müller, Prot.-Angeh., geb. am 7.3.1910 in Tučín, zuletzt wohnhaft in Wostopowitz Nr. 85.

J e m e l k a hat in der Zeit vom 1.1.1940 bis 28.10.1941 über 20 000 kg Futtergetreide schwarz geschrotet und grosse Mengen Weizenmehl im Schleichhandel zu erheblichen Überpreisen verkauft. Er wurde bei einer am 28.10.1941 durchgeführten Kontrolle auf frischer Tat gestellt.

5.) Montag, den 17.11.1941: Standgericht Prag:

hatte sie in seiner Wohnung hinter Schränken und in Koffern versteckt.

P o k o r n y , der Legionär ist, dürfte auf Grund seiner ausgesprochen chauvinistischen Einstellung und wegen unerlaubten Waffenbesitzes zum Tode verurteilt sein.

Zu Ziffer 2:

D o v a l g a hat zusammen mit dem inzwischen an

Luschitz, zuletzt wohnhaft Luschitz Nr.237,

R i e d l und K o s unterhielten Anlaufstelle für russische Fallschirmagenten, denen sie in jeder Weise mit Rat und Tat Hilfe geleistet haben. K o s ist außerdem überführt, fortgesetzt Landesverrat begangen zu haben.

- 3.) Bohuslav P e c h e k , Protektoratsangehöriger, Bahnspektor, geb. am 9.5.1899 in Olmütz, zuletzt wohnhaft Olmütz, Marchgrund 10,
- 4.) Karl S t e p a r , Protektoratsangehöriger, Gendarmerieoberwachtmeister, geb. am 1.12.1897 in Habern, zuletzt wohnhaft in Steranau Nr.350,
- 5.) Jaroslav N o v o b y l s k y , Protektoratsangehöriger, Schuldirektor, geb. am 14.10.1903 in Sawersdorf, zuletzt wohnhaft Knibitz Nr.28,
- 6.) Franz V e t e s n i k , Protektoratsangehöriger, Volksschullehrer, geb. am 15.8.1902 in Vrchoslawitz, zuletzt wohnhaft in Dorschowitz 231,

Bei diesen 4 Personen handelt es sich um wichtige Funktionäre innerhalb der neuen illegalen Widerstandsbewegung. Die Genannten sind erst im Mai bzw. Juli d.J. zur Widerstandsbewegung gestossen und haben sofort aktiv organisatorisch mitgearbeitet.

9.) Freitag, den 28.11.1941: Standgericht Prag:

- 1.) Georg Israel S t r i c k e r , Jude, Protektoratsangehöriger, Schriftsetzer, geb. am 20.3.1915 in Prag, zuletzt wohnhaft in Prag XII, Sobeslauerstrasse 2250,
- 2.) Oldřich S t a n e l , Protektoratsangehöriger, Fabrikant, geb. am 13.8.1902 in Tynec a.d.Sasau, zuletzt wohnhaft Prag XVI, Bendagasse 17,
- 3.) Ottokar R u n a , Protektoratsangehöriger, Ingenieur, geb. am 26.7.1915 in Böhm.-Trübau, zuletzt wohnhaft Prag II, Vysehradská Nr.27,

4.)

Abteilung
Kriegs-
Prüf. Nr.
London

Herzog
war für
eben Die
In einer
Krieg r
1 355 d

8.30 Uhr.

kannten Bartholomäus
Greuelthaten der deutsche
e Blatt hinzufügen. Es
rößten Lügner aller
ge seiner Terrorherrs
nun einen tschechosl.
er Gestapo erschlagen
Nazisten in unser Land
andere mit dieser Tat
, mit allen mir zu Ge
n des tschechosl. Vol
ich zweimal verhafte

war ich Sie
er mir der Weg
ufe zu gehen
war für mein
t diesem Augen-
nicht auch
gerücht haben

tschechosl.
licht in Zu-

undfunkreporter
art war . Auf
ler brit. Sol-
e Soldaten
sprengten HSh-
. Luftangriffe

dahingehend
gut gefallen
elt umgesehen
tkräften aus-

und einer
die Frage
dat, es
würden zu
len wohn
bsten.
Die Frag
beantwort
habe. Si
und sich
einander

Sodann wird berichtet, dass die brit. Soldaten des Oeffteren mit dem Feind zusammengestossen waren, ihn wenigstens auf Aufklärungsflügen aufgespürt hätten .

Die letzte Frage, ob auch tschechosl. Soldaten sich an den Kämpfen um Tobruk beteiligten, wird bejaht...(Störung)....

Nun folgt ein Bericht für die Tschechslowaken im Protektorate.

Ihr hört alle immer wieder die Meldungen der sogenannten tschech.Pressekanzlei (OTK) durch den Prager Rundfunk, wobei auch in erster Linie die Nachrichten aus dem Führerhauptquartier vorgesetzt werden, die nicht genug von siegreichen deutschen Fortschritten an der Ostfront und im Kampfe gegen Grossbritannien auf dem Atlantik. Ihr hört auch immer wieder die Meldungen von Verlustziffern feindl. Schiffsraums. Wenn ihr solche Meldungen hört, so müsset ihr tatsächlich zu dem Glauben kommen, dass das Ende Grossbritanniens und der Sowjetunion bereits sozusagen vor der Tür steht. Und wie oft müsset ihr in eurem Rundfunk die Siegesfanfaren neuer deutscher Sondermeldungen über euch ergehen lassen. Doch wir wissen genau, dass ihr wohl nur mit einem geringschätzigen und mitleidigen Lächeln das deutsche Triumpfgeschrei quittiert. Denn Ihr wisst genau, dass in Wirklichkeit die Dinge sich ganz anders verhalten. Und ihr wisst auch, dass die Deutschen es nicht zu verhindern vermögen, das brit. und amerikanische Schiffe den Atlantik beherrschen..(Störung)... Sehen wir uns einige dieser deutschen Triumpfmeldungen näher an. Am (Datum unverständlich) hatte das deutsche OKW behauptet, dass der geschlagene Feind auf allen Fronten im Zurückweichen begriffen sei, dass jedoch dennoch zäher Widerstand geleistet werde und weiters dass russische Gegenangriffe von deutscher Seite erfolgreich abgewiesen werden. Bei dieser so genial abgefassten Meldung scheint es den Deutschen nicht aufgefallen zu sein, wie viel Widersprüche darin enthalten sind. Wie können vernichtete russische Armeen noch Widerstand leisten, und wie können sie ausserdem noch Gegenangriffe unternehmen? In einer anderen Sondermeldung wurde bekanntgegeben, dass eine deutsche aus 700 Mann bestehende Einheit 850 feindl. Geschütze vernichtet habe. Da ein Regiment ungefähr über 40 Geschütze verfügt, so hätten diese 700 Mann mehr als 20 feindl. Regimenter unschädlich machen müssen. Die Durchsichtigkeit einer solchen Meldung liegt wohl klar auf der Hand. Am ersten November des Jahres wurde ferner erklärt, dass die Verfolgung des geschlagenen Feindes weiter fortschreitet. Dies behauptet das deutsche OKW schon lange. Seltsam ist bei diesen dauernden Vorrücken nur, dass die deutschen Armeen sich im Grosen und Ganzen immer noch auf demselben Fleck befinden, den sie bereits vor Wochen erreicht hatten. Bei diesem ständigen deutschen Vormarsch müssten sie jedoch bereits mindestens 200 km in das Innere Russlands vorgedrungen sein. Es würde ihnen dabei bestimmt auch etwas wärmer werden und es wäre ein gutes Mittel gegen die bittere, sich ständig steigende Kälte, mit der die deutschen Soldaten schwer zu kämpfen haben. Oder fürchten sie sich etwa, schneller vorzugehen, weil sie Angst haben, dass die russische Armes vielleicht doch noch nicht vernichtet ist, und dass sie aus dem Inneren des Landes nicht so schnell zu entkommen vermöchten.....(Störung)..... Die Erfolge der deutschen zu

Ergebnisse sind zweifelhaft, welche Bedeutung das, was wir
 versuchen auch nicht, diese Aufgabe abzuwickeln zu wollen. Fest
 steht jedoch, dass die russische Armee in Wirklichkeit jedenfalls
 keineswegs vernichtet ist, sondern im Gegenteil den Deutschen
 schwer zu schaffen macht. Lasst euch daher nicht aus der Ruhe
 bringen, wenn ihr wieder einmal fantastisch anmutende Meldungen
 deutscher Siege zu Ohren bekommt, nehmt solche Erklärungen
 vielmehr für die Worte jenes bekannten "dobry Schwejk vojak"
 wobei dessen Aussprüche aber noch weit ehrenhafter waren, als
 die des deutschen OKW!

Nun folgt noch eine recht unangenehme Meldung für euch in der Hei-
 mat. Am 28. Oktober erhielten wir aus der Sowjetunion ein Tele-
 gramm, dass an Herrn General Ingr in London gerichtet war und
 worin der Oberbefehlshaber des tschechosl. Heeres in der Sowjet-
 union die Erklärung aller tschechosl. Soldaten abgibt, dass die-
 se nicht ruhen würden, bevor nicht der Kampf mit dem endgiltigen
 Sieg Russlands geendet haben würde.

Nun noch eine kurze Mitteilung an die in London weilenden Tscheco-
 slowaken. Die tschechosl. Militärausstellung in London ist
 um eine Woche verlängert worden, sodass sie bis zum 15. Nov.
 verlängert ist.

Hitler beginnt nun langsam, die Unzulänglichkeit seiner militäri-
 schen Kräfte an der Ostfront zu spüren. Die ungeheuren deutschen
 Verluste lassen sich eben nicht wegleugnen. Und die Deutschen sind
 zahlenmäßig dem Feinde bei weitem unterlegen. Daher versucht
 Hitler weiteres "Kaninfutter" sich zu verschaffen, welches ihm
 auch von den Schakalen wie den Herren Antonescu, Mannerheim, Hor-
 ty und Mussolini immer wieder auf das Bereitwilligste zu Verfügung
 gestellt wird. Dazu gehören aber auch die sogenannten slowakischen
 Führer des slowakischen Volkes, die Herren Tiso, Tuka und Mach
 schämen sich ebenfalls nicht, Hitler mit solchen Kanonenfutter
 aus den Reihen des slowakischen Volkes zu versorgen. Hitler kann
 dies nur zufrieden sein, denn was liegt ihm schon an dem slowa-
 kischen Volk! Die slowakischen Soldaten werden auf das Schlacht-
 feld getrieben wie eine Sklavenherde, und sie folgen den Spuren,
 die die Leichern der gefallenen deutschen Soldaten hinterlassen
 haben. Nicht einmal Heydrich, Stülpnagel, Himmler oder die Ge-
 stapo können ihre Massenhinrichtungen so raffiniert in Szene set-
 tzen, wie dies an der Ostfront der Fall ist. Das bleibt einzig
 und allein dem Führer vorbehalten. Für die deutschen Soldaten
 dauert dieser Krieg bereits 2 volle Jahre, für die slowakischen
 hat der Kampf und das Elend erst begonnen. Hitler schöpft seine
 Reserven, nachdem sein eigenes 75 Millionen-Volk bereits versagt,
 aus den Reserven der besetzten oder sonst unter seinen Einfluss
 geratenen Ländern. So muss nun auch das 2 1/2 Millionen-Volk
 der Slowaken herhalten... (Störung)... Die brit. Regierung hat die
 Absicht, nun formell den Krieg mit dem deutschen Volk verbündeten
 Ländern zu erklären, und Ungarn, Rumänien und Finnland in keiner
 Weise mehr zu schonen... (Störung)... Doch den Finnen, Rumänen und
 Ungarn wird niemand beistehen, bis nach der völligen Vernichtung
 des deutschen Volkes das Unheil auch über deren Häuptern zusam-
 menbrechen wird. (Weder Grossbritannien, noch Amerika noch eines
 der hetzt unterdrückten europäischen Länder wird einem dieser Völ-
 ker die helfreiche Hand hinstrecken. Alle diese Völker, die sich

an dem gewaltigen Unrecht und dem Weltverbrechensgeschehen der Deutschen beteiligt haben und dadurch mitschuldig geworden sind an dem Blute, das über Millionen hingegossen ist, sie werden ihren Lohn wie der Hauptschuldige erhalten. Doch dabei ist die Slowakei nicht eingeschlossen, denn es ist nicht der freie Wille des slowakischen Volkes, dass seine Soldaten in diesen Krieg gejagt worden sind. Grossbritannien und Amerika hat die tschechosl. Regierung unbedingt anerkannt. Sie wissen wie wir alle, dass die wahren Vertreter der slowakischen Regierung sich in London befinden und nicht in Pressburg, und so wird die Feindschaft und die Rache nicht auf das slowakische Volk ausgedehnt werden.

Die Tagesnachrichten.

Ostfront: Das OKW beschleunigt seine Vorbereitungen für einen Winterabteufungskrieg. Hitler hat nunmehr den 5. Versuch unternommen, die Schlacht um Moskau siegreich zu beenden, obwohl es schon einen Monat her ist, wo er behauptete, dass die russischen Armeen bereits völlig vernichtet seien und der Erfolg in kürzester Zeit erreicht werden würde. Sie der Chef des russischen Informationsbüros Losovskij bekanntgab, spielen sich die schwersten Kämpfe im Gebiet von Tala, Mozaisk und Jaroslavetz ab, ohne dass es dabei zu nennenswerten deutschen Erfolgen gekommen wäre. Es wird sich in den künftigen Kämpfen auch besonders vorteilhaft für die russische Kriegsmaschine erweisen, dass insbesondere die sibirischen Truppen durch eine äusserst zweckmässige Ausrüstung an die klimatischen Anforderungen aufs Beste angepasst worden sind.

auf der Strasse von Moschajsk sind im Gebiete von Wolokolansk ebenfalls heftige Kämpfe im Gange.

Im mittleren Kampfabschnitt sind die schwersten Kämpfe um Kalinin und Moschajsk konzentriert. Die Russen haben jedoch in dieser Woche wieder einen Geländegewinn von 8 km zu verzeichnen. Vor einigen Tagen hatten sie hier vor dem deutschen Ansturm zurückweisen müssen. Nach erfolgreichen Gegenangriffen jedoch gelang es ihnen nunmehr, bis beinahe zu jenem Punkt vorzudringen, von wo aus die von den Deutschen zurückgedrängt worden waren. Uebrigens davon versuchten die Deutschen, den Uebergang über den Fluss Nara zu erzwingen, welcher Versuch jedoch missglückte.

Obzwar die Deutschen behaupten, die Stadt Kursk erobert zu haben, was jedoch heute durch den Moskauer Rundfunk dementiert worden ist. Die Deutschen werfen sich in erster Linie auf gewaltige Panzerangriffe, die jedoch auf schweres russisches Artilleriefeuer stossen. Diese Panzerangriffe wurden vor allem westlich ein der Hauptstadt unternommen, dieses Gebiet gleicht einem Friedhof deutscher Panzerwagen.

2 Gründe sind für Hitler massgebend, warum er in kürzester Zeit Moskau einnehmen muss. Einmal, weil er für seine Truppen ein Winterquartier benötigt, und ein andermal, weil die Operationen im Süden ebenfalls nicht völlig wunschgemäß vorstatten gehen. Die Situation ist jedenfalls für Deutschland sehr ernst, wenn man bedenkt, dass Hitler noch vor Frühlinganfang den Kaukasus zu erreichen trachten muss... (Störung)...

In südlichen Kampfabschnitt hatten die Deutschen bei ihren Vordringen über die perekopsche Landenge auf die Halbinsel Krim ungeheure Verluste, wenn die Russen auch dem deutschen Ansturm weichen mussten, so haben sich die Truppen nun in neuen Stellungen um nun in erster Linie den Schutz und die Vertei-

gen gruppiert, um nun im Winter die den Schatz und die Verteidigung von Sewastopol zu übernehmen. Die Deutschen sind weiter bis Sewastopol noch nicht bis Kerch vorgedrungen. Gestern von Koston haben sich die deutschen Stützkräfte nämlich von einem neuen missglückten Angriffsversuch aus... (Störung)....

Die Deutschen müssen sich sehr anstrengen, wenn sie ihre dringend notwendigen Wintervorbereitungen in zufriedenstellender Weise beenden wollen. Hitler schien zunächst die Absicht zu haben, sein Winterquartier in Moskau selbst aufzuschlagen, nun jedoch, wo er die Hoffnung verloren hat, dieses Ziel noch vor Einbruch des Winters zu erreichen, beginnen die deutschen Truppen sich in ihren augenblicklichen Stellungen, so gut es geht, für den Winter einzurichten. Bayerische Spezialisten wurden herbeigeholt, um für die Unterbringung der Soldaten nach bestem Können zu sorgen. Es wurde auch allerhand wichtiges Material, wie Arzneien und Heilsalben gegen Erfrieren herangeschafft. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass Hitler sein Ziel, das er sich zunächst gestellt hatte, nämlich Moskau einzunehmen, nicht erreicht hat und dass weiter auch die Rote Armee keineswegs vernichtet worden ist. Und dabei werden die Witterungsverhältnisse immer ungünstiger, jeden Tag fällt neuer Schnee, und die Kälte wird immer unerträglicher.

Die amerik. Note, worin Finnland aufgefordert wird, seinen Kampf auf Seite Deutschland einzustellen, hat in finnischen Kreisen grossen Eindruck gemacht. Es scheint, als ob das finnische Volk, wenn es auch das erste Friedensangebot zurückgewiesen hatte, doch nicht völlig unter einen deutschen Einfluss gelangen will. In diesem Sinne äusserte sich auch der Führer der finnischen Arbeiterschaft, der fest auf seinem Friedensstandpunkt verharret... (Störung). Man erwartet, dass ein Ausscheiden der finnischen Kampfkraft Hitler gewaltig stören würde, mehr jedenfalls, als ein Nachlassen des Kampfgeistes der Rumänen. Um das finnische Volk in diesem Kriege fest an seine Seite zu fesseln, überbietet sich das OKW in Nachrichten von den Riesenerfolgen der finnischen Armeen an der Murmansfront. Es will dadurch die Aufmerksamkeit der Finnen davon ablenken, dass das Gebiet der Murmansfront vor allem für die Deutschen aus versorgungstechnischen Gründen von äusserster Wichtigkeit ist.

Die Haltung Japans ist nach wie vor abwartend und unentschieden. Aus Tokio wird gemeldet, dass der frühere Botschafter in Berlin, Kurusu, der früher Konsul in Chicago war, sich nach Washington begibt, um dort an Seiten des japan. Botschafters in Verhandlungen mit Washingtoner politischen Kreisen einzutreten. Es scheinen dies die letzten diplomatischen Anstrengungen Japans zu sein, um die gesagte Situation zwischen Japan und Amerika aus der Welt zu schaffen. Durch den Dreimächtepakt ist Japan verpflichtet, in einen Kampf in den eine der drei Mächte verwickelt worden ist, aktiv einzugreifen, doch in japan. Kreisen scheint man es nicht für wahr zu halten, dass Deutschland von Amerika angefallen worden ist, sondern es wird vielmehr der Erklärung Präs. Roosevelts, dass das Gegenteil der Fall gewesen sei, mehr Glauben geschenkt... (Störung).... Japan hat immer noch die Möglichkeit den richtigen Weg einzuschlagen. Es dürfte sich wohl bewusst sein, dass die amerik. Flotte der eigenen bei Weitem überlegen ist.

54

Nachrichte In der vergangenen Nacht richteten sich die Luftangriffe der RAF hauptsächlich gegen Ziele im Ruhr, sowie im Rheingebiet. Insbesondere wurden die Werke in Ostende und Munkirchen mit Bomben belegt. Aber der holländischen und norwegischen Küste wurden Aufklärungsflüge durchgeführt, wobei ein Versorgungsboot auf einem deutschen Geleitzug getroffen wurde. Von diesen Operationen kehrte eine brit. Maschine nicht zurück.

Die gestrigen Tagesangriffe der RAF waren besonders gegen die deutsche Ölversorgung in Nordfrankreich gerichtet. Brit. Jäger zerstörten 150 Öltanks, 4 Gasanstalten flogen in die Luft. 2 brit. Flugzeuge kehrten von diesen Angriffen nicht zu ihren Stützpunkten zurück.

Ueber Grossbritannien erfolgte in der vergangenen Nacht keine Flieger-tätigkeit.

L o n d o n - (tschechisch) - 22.45 Uhr.

(Die Sendung war
Aus Prag wurde d
der Grund: Der H
der Mingerichtete
nicht verstanden
gierung die Stirn
tschech. Land im
den letzten Woch

nach aus

55

Reichsprotector

in Böhmen und Mähren

H. R. v. W. d. F. d. G. b.

Prag, den 5. November 1941

Prag den 5. November 1941

So wird gewarnt, dieses Verbot zu verletzen und den
Sonderpostamt Nr. 90.000 in Prag
bei der Nationalbank für Böhmen und Mähren
in Prag

An den
Herrn Staatssekretär
SS-Gruppenführer Frank

Prag.

- 1. Adjutant-

Betr.: Gerüchte um eine Umbildung der Protektorats-
regierung.

Vorg.: Schreiben des Sicherheitsdienst RfW
SD-Leitabschnitt Prag - B 4 - B-SA 33

Obergruppenführer bittet zu dem anlie-
genden Schreiben des SD-Leitabschnitt Prag
vom 1.11.1941 um Rücksprache.

Hoist
SS - Sturmbannführer

677

Handwritten signature

Handwritten notes:
= ca. 6
1. 20/11/41

56

Sicherheitsdienst Rf//
Prag-Bezirksamt Prag

Prag-Bubentich, den 1. 11. 1941
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

B 4 - B-11 33

- 1.) An
 - W-Obergruppenführer H e y d r i c h

- 2.) An den
 - Herrn Staatssekretär beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren,
W-Gruppenführer K. H. F r a n k

P r a g .

Minist
den Le
den Mi
den Mi
und de
K l u
sonder
mitbet
Minist

1. An
1/4-Obergruppenführer Heydrich
Prag - Burg
2. An den
Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren,
1/4-Gruppenführer K.H. Frank
Prag
3. An das
Reichssicherheitshauptamt
- III B 1 - z.Hd.von 1/4-Hstuf.Hummitsch
Berlin

6. NOV 1941

[Handwritten signature]

Betr.: Moravec, ehemaliger Oberst des tschechischen
Generalstabes - Empfang beim Staatspräsidenten Hacha
Vorg.: Ohne.

Wie bekannt geworden ist, war Moravec am 27.10.41 zu einer Besprechung beim Staatspräsidenten Hacha geladen. Da Hacha erkrankt war, wurde er von Dr.Popelka und Dr. Kliment von der Kanzlei des Staatspräsidenten empfangen. Bei dieser Gelegenheit wurde M. die Frage gestellt, was er dazu meine, wenn der NG-Leiter Fousek, der Vlachka-Hauptleiter Rys und er mit der verantwortlichen politischen Führung betraut würden. In einer längeren Aussprache hierüber vertrat jedoch M. die Ansicht, daß doch auch der Staatspräsident Hacha mit Dr.Popelka und Dr.Kliment diese Führung übernehmen könnte. Wenn aber diese Lösung nicht infrage käme, dann sei es besser, Fousek oder Rys allein zu beauftragen, weil durch ein im Zusammengehen von Fousek und Rys begründetes Kompromiß nur demokratische Auffassungen gestützt würden. Er selbst wolle da nicht mitmachen, denn wenn Rys zur Macht käme, sei in kurzer Zeit alles aus.

St. S. IV L-67 Ac / 41/1/

Bei dieser Gelegenheit soll M. auch auf den besonderen Vertrauensbeweis des Führers an den Staatspräsidenten Hacha hingewiesen haben. Dieses Vertrauen wäre aber nicht entsprechend gewürdigt worden und dürfte wohl, nachdem es soweit gekommen ist, bald ganz verloren sein.

In der Umgebung des Staatspräsidenten Hacha schein die Absicht vorzuliegen, durch solche Unterredungen alle als reichsfreundlich geltenden Bestrebungen und Persönlichkeiten des Gespräch zu ziehen. Offensichtlich will

59

Reichsprotector

von Böhmen und Mähren

m. d. F. d. G. b.

Nr. 1177/41.

Die Besetzung der Reichsprotectorate ist durch den Reichsgesetzblatt vom 1. März 1941, Nr. 10, S. 100, bekanntgegeben.

Bestand bei Überstellung

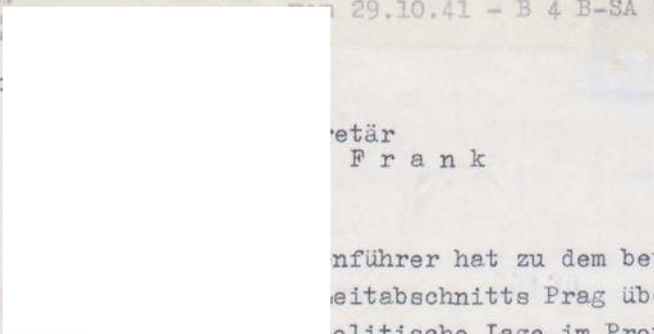
Reichsprotectorat Nr. 1177/41
in Prag

- 1. Adjutant

Prag, den 1. November 1941.

Betr.: Gerüchte um die jetzige politische Lage im Protectorat.

Anlg.: Bericht des SD-Leitabschnitts Prag vom 29.10.41 - B 4 B-SA 77



etär
Frank

nführer hat zu dem be
leitabschnitts Prag über

um die jetzige politische Lage im Protectorat
Rücksprache verfügt.

Handwritten signature in red ink

Handwritten notes in red and blue ink:
137/41
5.11.41

Handwritten signature in blue ink
Sturmabführer.



E
wo/Zb.

Prag, den 24. 10. 1941.

V e r m e r k

Betr.: Stimmungsmässige Auswirkung des Arbeiterempfanges durch den Stellvertr.Reichsprotector 4-0'Gruf.Heydrich.

Vorg.: Telefonische Anordnung von L.

1.) H'Stuf.Wolfram teilt mit: Die Journalisten waren einheitlich begeistert von dem Empfang. Wolframs eigener Eindruck war, dass auch die Arbeiter bis auf 4 Mann, die offenbar nicht genügend deutsch verstanden, sehr beeindruckt waren. Die Journalisten sind mit den Arbeitern anschliessend nicht zusammengekommen.

2.) I 276 e berichtet, dass die gesamte Arbeiterdelegation nach dem Empfang zu einer Sitzung bei Stočes war, wobei Stočes sprach und anschliessend auch Pg.Köster eine Ansprache hielt. Die Ansprache von Köster sei banal und ungeschickt gewesen. Er habe den Arbeitervertretern z.B. gesagt, v... hört, dann haut ihm einfach in die Fresse. In Rede von Köster geeignet, den ausgezeichneten Empfanges zu verwischen. Stočes selbst sei of dem Empfang ganz überwältigt gewesen. Er erkl es noch gar nicht fassen könne, dass die Arbe in dieser Weise vom Reichsprotector empfangen "die ganze Nacht nicht schlafen können nach o

Herheitodie
Zeitabschn

- B-

65
Prag-Bubentich, den 1. 11. 1941
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

1.) An
1/4-Obergruppenführer Heydrich

2.) An den
Herrn Staatssekretär beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren,
1/4-Gruppenführer K. H. Frank

P r a g .

Betr.:

Vorg.:

ildung der Protektorat
3 vom 29.10.41.

des Staatspräsidenten